Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 85 | Halver, Sonnabend, 10. April 1954 | 1954

Schwarzer Freitag für Schäffer

Länder bewilligen nur 35% Steueranteil

Zwischen Bund und Ländern droht offener Konflikt - Auch die „Ergänzungsabgabe" wurde abgelehnt

wl. Bonn, 9. April

Trotz heftiger Proteste des Bundesfinanzministers Schäffer beschloß der Bundesrat am Freitag eine Herabsetzung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von bisher 38 auf 35 Prozent. In seiner Antwort erklärte Schäffer, daß es nunmehr bald zu einem offenen Verfassungskonflikt zwischen Bund und Ländern kommen werde. Auch die geplante „Große Steuerreform" lasse sich unter diesen Umständen nicht verwirklichen. „Das Werk der ganzen letzten fünf Jahre ist bedroht." Der Bundesrat lehnte außerdem die von Schäffer vorgesehene „Ergänzungsabgabe" von 2,5 Prozent auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer ab.

Mit dieser Haltung der Länderminister ist der ganze Bundeshaushalt, über den zur gleichen Stunde der Bundestag in zweiter Lesung beriet, in Frage gestellt. Nach der Erklärung Schäffers bringen die vom Bundesrat vorgenommenen Streichungen für den Bund vom nächsten Jahre an einen Steuerausfall von 1,57 Milliarden DM mit sich. Allein die Senkung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer um 3 Prozent verursacht eine Mindereinnahme von 600 Millionen Mark. Schäffer sagte, die Finanzlage der Länder habe sich in der letzten Zeit ständig gebessert, die des Bundes dagegen verschlechtert. Trotzdem machten die Länder dem Bund die größten Schwierigkeiten. „Lassen Sie doch", rief er den Länderministern zu, „das Werk der letzten fünf Jahre, an dem auch mein Name hängt, nicht an den Ländern scheitern!" Die Länder sollten keinen „Kastenegoismus" entwickeln, sondern daran denken, daß die Bundesrepublik nur bestehen könne, wenn alle ihre Mitgliedstaaten in Bundestreue ihr Leben sicherten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß der Bundesrat, daß Bund und Länder künftig Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftssteuer erheben können. Dieses Zuschlagrecht soll jedoch der Höhe nach begrenzt sein, um eine Aushöhlung der beiden Steuern durch den Bund zu verhindern. In der Aussprache über die Steuerreform wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Senkung der Steuertarife nicht bereits zum 1. Oktober dieses Jahres, sondern erst am 1. Januar 1955 in Kraft treten könne.

Der Bundesrat empfahl, die Jahreseinkommen bis etwa 12 000 Mark grundsätzlich mit einem einheitlichen (proportionalen) Steuersatz zu besteuern. Außerdem sprach er sich dafür aus, die Körperschaftssteuer für den ausgeschütteten Gewinn nicht zu begünstigen, sondern auf 45 Prozent festzusetzen. Die Umsatzsteuererhöhung für den Großhandel von ein auf anderthalb Prozent lehnte er ab. Bundesfinanzminister Schäffer betonte, wenn man für Jahreseinkommen bis zu 12 000 Mark statt eines Progressionstarifs einen Proportionaltarif einführen wolle, so würden gerade die niedrigsten Einkommen stärker belastet werden.

Der Bundesrat wünscht ferner, daß die Verteilung der Einkommensteuer zwischen Bund und Ländern zu 35 und 65 Prozent für immer bestehen bleibe. Eine Klausel soll es dem Bund erschweren, bei wachsenden Aufgaben und Ausgaben eine Revision dieser Steuerteilung herbeizuführen. Den Ländern aber wird eine Sicherungsklausel zugebilligt, wonach sie bei wachsenden Ausgaben einen höheren Anteil verlangen könneh.

Dulles bereits heute in London

Churchill war gegen Sachverständigen-Konferenz

dmt. London, 9. April

Bereits am Sonnabend wird US-Außenminister Dulles zu seinem angekündigten Europabesuch nach London fliegen. Dulles werde am Dienstag in Paris eintreffen und noch am Abend des gleichen Tages nach Washington zurückkehren.

Der Agentur afp zufolge soll die Dulles-Reise auf Grund einer direkten Fühlungnahme zwischen Eisenhower und Churchill beschlossen worden sein. Eisenhower habe ursprünglich in Aussicht genommen, die amerikanischen Asien-Vorschläge durch eine Sachverständigen-Konferenz klären zu lassen. Churchill habe aber gewünscht, diese Aufgabe dem amerikanischen Außenminister selbst zu übertragen.

Die britische Freitag-Presse betrachtet den Dulles-Vorschlag für eine „gemeinsame Aktion" der in Südostasien interessierten Staaten mit Zurückhaltung. Regierungskreisen nahestehende Persönlichkeiten wollen wissen, daß Großbritannien nicht geneigt ist, an einer Aktion teilzunehmen, die den Verlauf der Genfer Asienkonferenz im voraus gefährdet. Die Genfer Konferenz habe nur einen Sinn, wenn die Möglichkeiten für Friedensverhandlungen in Indochina und Korea nicht gänzlich ausgeschaltet seien.

Malik bei Eden

dpa. London, 9. April

Der sowjetische Botschafter Malik wurde am Freitag in London von Außenminister Eden empfangen.

Ueber den Inhalt der Besprechung, die auf Ersuchen Maliks stattgefunden haben soll, wurde bisher nichts bekannt. Malik kehrte erst vor zwei Tagen aus Moskau zurück. Schon vor der Berliner Außenministerkonferenz, an der er teilnahm, war Malik nicht mehr in London gewesen.

„Comet"-Maschine ist verloren

6 Leichen aus dem Meer geborgen — Man vermutet Sabotage

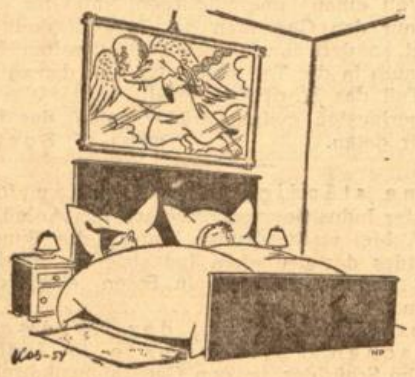
dmt. Rom, 9. April

Südlich des Golfs von Salerno, etwa 150 km südlich von Neapel, hat der Flugzeugträger „Eagle" am Freitagnachmittag sechs Leichen gefunden und an Bord genommen, bei denen es sich wahrscheinlich um Insassen des vermißten Flugzeuges handelt. Ein britisches Flugzeug hat an derselben Stelle Wrackteile, Leichen und einen riesigen Oelfleck im Meer gesichtet. In Rom besteht kaum noch Hoffnung, Ueberlebende der „Comet"-Maschine bergen zu können. In Kreisen der britischen Luftfahrt verstärkt sich die Vermutung, daß der Absturz der „Comet"-Flugzeuge (seit Mai 1952 ereigneten sich insgesamt vier Unglücke) auf Sabotage zurückzuführen ist.

Die beiden in letzter Zeit verunglückten „Comet"-Maschinen hatten in Rom Station gemacht und befanden sich im Augenblick ihres Absturzes wahrscheinlich in gleicher Entfernung von Rom. In beiden Fällen geschah das Unglück offenbar in einer Höhe von etwa 13 000 m, also kurz vor Erreichung der normalen Reisehöhe. Weder die Besatzung der im Januar in der Nähe der Insel Elba abgestürzten Maschine, noch die der jetzt überfälligen gaben Notsignale oder berichteten von Störungen.

Nach dem Bericht meteorologischer Sachverständiger soll sich das vermißte Flugzeug zur Zeit seines Verschwindens in einem Sturmgebiet befunden haben. In der Maschine befanden sich 21 Personen: sieben Besatzungsmitglieder, sieben Engländer, drei Amerikaner, zwei Südafrikaner, ein Schweizer und ein Aegypter.

Die französische Luftfahrtgesellschaft „Union aeromaritime des transports" hat ihre „Comet"-Flugzeuge aus dem Dienst genommen, auch dürfen die „Comet"-Maschinen der Air France und der britischen Luftfahrtgesellschaft BOAC, der die jetzt vermißte Maschine angehört, nicht mehr starten. BOAC-Präsident Thomas bezeichnete das neue „Comet"-Unglück als eine große Tragödie. „Solange die „Comet"-Konstrukteure der de-Havilland-Flugzwerke die Ursache dieser Unglücke nicht gefunden und die Fehler beseitigt haben, werden wir keine Fluggäste mehr mit diesen Maschinen befördern."



Der staatliche Schutzengel
Familienglück, kannst ruhig sein,
der Wuermeling steht für dich ein!

Fishmans „richtige Mischung"

Daß man nun endlich darangeht, das Schicksal der Spandauer Häftlinge, die einem Strafvollzug unterliegen, wie es ihn nirgendwo in der zivilisierten Welt gibt, etwas zu erleichtern, paßt verschiedenen Leuten nicht in ihren Kram. In Großbritannien nehmen Kreise, die gerade in letzter Zeit zu einer Art Offensive in der Haßpropaganda gegen Deutschland übergegangen sind, auch diese Tatsache zum willkommenen Anlaß für neue Angriffe.

Für das Blatt des linken Flügels der Labour Party, den „New Statesman und Nation", ist die Aktion für die Spandauer Häftlinge, die endlich die Vertreter der drei Westmächte mit dem sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow zur Besprechung von Hafterleichterungen an einen Tisch gebracht hat, die Folge von „Intrigen" der Häftlinge und ihrer Verwandten, die im Lager der Westmächte Dumme gefunden haben, die sich für sie einsetzen. Als ob Frau von Neurath oder Frau Dönitz eine andere Möglichkeit hätten, als sich privat an Freunde in Großbritannien, Frankreich und Amerika um Hilfe zu wenden, nachdem die vielen Appelle der deutschen Oeffentlichkeit so lange nutzlos verhallten.

Der „New Statesman und Nation" führt als Kronzeugen einen Mr. Jack Fishman an, der ein Buch unter dem Titel „Die sieben Männer von Spandau" veröffentlichte. Fishman, der am 27. März auch über die BBC im Rundfunk sprach, erblickt in einigen der Spandauer eine neue Gefahr für die Welt. Während Sefton Delmer Hitler anderswo noch am Leben sieht, erkennt Fishman in Admiral Dönitz den „kommenden Führer". Ueber den britischen Rundfunk verkündete er:

„Zwei mächtige Untergrundorganisationen in Deutschland warten auf diese beiden Männer (Dönitz und Heß). Es ist Dönitz, der nach meiner Ansicht der neue, wirkliche, voraussichtliche Führer des Reiches ist. Er hat alle notwendigen Qualifikationen und die richtige Mischung von Grausamkeit."

Daß Mr. Fishman in bezug auf die zukünftige politische Rolle des Admirals Dönitz spinnt, kann man ihm verzeihen, schlimmer ist schon seine Behauptung der Existenz zweier „mächtiger Untergrundorganisationen" und die Wendung von der „richtigen Mischung von Grausamkeit" kann nicht anders als abgrundtiefe Böswilligkeit bezeichnet werden. Ein Blick in das Nürnberger Urteil gegen Dönitz hätte Mr. Fishman den Satz finden lassen: „. . . kann der Gerichtshof Dönitz für seine Führung des Unterseebootkrieges gegen bewaffnete britische Handelsschiffe nicht schuldig erklären." Auch in allen anderen Punkten war die Beweisführung gegen Dönitz äußerst schwach und entsprechend auch das — für Nürnberger Verhältnisse — milde Urteil.

Wenn hier von einer „richtigen Mischung" gesprochen werden kann, so finden wir sie bei Mr. Fishman. Seine Veröffentlichungen sind die zur Zeit im Hinblick auf den von ihm und seinen Freunden in Großbritannien geführten Kampf gegen die deutsche Wiederbewaffnung richtige Mischung des Appells an alte Haß- und Furcht-Instinkte mit politischem Opportunismus. C. C.

In letzter Minute

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler, der zusammen mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Jäger (CSU), Kiesinger (CDU), Cillien (CDU), Haasler (BHE) und Eickhoff (DP) zu einem sechswöchigen Besuch in den USA weilt, traf am Freitagnachmittag in Washington ein. Dr. Dehler bestätigte, daß er in den USA über die Saarfrage verhandeln will, weil das Problem schnellstens bereinigt werden müsse.

Der Abrüstungsausschuß der UNO, der am Freitagabend zusammentrat, beschloß auf Vorschlag des britischen Delegierten Dixon, einen Unterausschuß einzusetzen, der sich um die Kontrolle der Atomwaffen und die Herabsetzung der Rüstungen bemühen soll. Dem Unterausschuß gehören Kanada, Frankreich, Großbritannien, die USA und die Sowjetunion an.

Die amtliche Zulassung der „Comet" als Verkehrsflugzeug wurde am Freitagabend vom britischen Verkehrsministerium vorläufig zurückgezogen. Das Ministerium kündigte eingehende Untersuchungen über die Ursachen der Unglücksserie an, den in den letzten Monaten drei Comet-Flugzeuge zum Opfer gefallen sind.

Der Leiter des amerikanischen Amtes für Auslandsvorhaben, Stassen, sprach sich am Freitag für eine Ausweitung des Ost-West-Handels mit „friedlichen Gütern" aus. Die Kontrolle der Verschiffung kriegswichtiger Güter soll aber künftig noch strenger gehandhabt werden.

Im Revisionsprozeß gegen den des Totschlages angeklagten ehemaligen SS-Offizier Erich Schatz sprach das Lüneburger Schwurgericht am Freitagabend den Angeklagten aus Mangel an Beweisen frei. Ihm war zur Last gelegt worden, daß er im Juli 1945 in der Nähe von Groß-Ösingen (Kreis Gifhorn) die 32 Jahre alte Erika Mühlbauer erwürgt habe, als sie drohte, ihn den Engländern auszuliefern. Das Gericht billigte Schatz Notwehr zu.

Ein tragisches Unglück ereignete sich am Freitagabend in einer Wohnbaracke in Gevelsberg. In Abwesenheit der Eltern spielten Kinder mit Streichhölzern. Dabei geriet eine Matratze in Brand. Vom Rauche des schwelenden Feuers erstickten die vier Kinder im Alter von 7 Monaten bis zu 4 Jahren. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Auf Biegen und Brechen

Von Karl A. F. Günther

Die ohnehin reichlich bewegte politische Woche in Bonn endete am Freitag mit einem vernehmbaren Knall: der Bundesrat verweigerte dem Bund nicht nur glatt die Erhöhung des Steueranteils von 38 auf 42 Prozent, sondern beschloß vielmehr eine Herabsetzung des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer auf 35 Prozent. Das war für Schäffer der härteste Schlag, den er in seiner fünfjährigen Amtszeit als Bundesfinanzminister hat hinnehmen müssen. Es war überhaupt ein ausgesprochen Schwarzer Freitag für ihn, denn auch im Bundestag, wo die zweite Lesung des Haushalts weiterging, wurde er scharf attackiert. Aber während es dort die üblichen „Routine"-Angriffe der Opposition waren, die der zähe Bayer gewohnt ist und mit bajuwarischer Gemütsruhe zu parieren weiß, rissen ihm die Länderkollegen im Bundesratssaal ungerührt das Dach von seinem sorgsam und nicht ohne List errichteten Finanzgebäude. So sah man den kleinen wendigen Finanzminister mit umwölkter Stirn und prall gefüllter schwarzer Aktentasche zwischen Bundestagssaal und dem Bundesratsflügel hin- und hereilen, sich bei seinen in beiden Gremien postierten Mitarbeitern informieren und dann in lebhafter Rede versuchen, zu retten, was noch zu retten schien.

Im Bundesrat spitzte sich die Atmosphäre nach dem entscheidenden Beschluß derart zu, daß der Bundesfinanzminister von einem offenen Verfassungskonflikt zwischen Bund und Ländern sprach, und die Bonner Sachverständigen hatten auf die Frage, was nun kommen werde, diesmal nur ein Achselzucken. Tatsächlich ist der Bundesetat durch die Haltung der Länder in Unordnung gebracht worden, ja, er ist vorläufig ganz in Frage gestellt, denn die gut anderthalb Milliarden Mark, die die Länder dem Bund abknapsen oder vielmehr vorenthalten wollen, wird auch ein Rechenkünstler wie Schäffer nicht aus geheimen Kassen hervorzaubern können. Und da das Echo auf die Schäffersche Finanz- und Steuerreform noch widerhallt, sei der Ordnung halber mitgeteilt, daß natürlich auch dieser Plan nurmehr Papierwert hat, solange Bund und Länder keinen Frieden miteinander geschlossen haben.

Nun, der Friede in diesem Steuerkrieg ist wahrscheinlich nicht ganz so fern, wie es jetzt — unmittelbar nach der Schlacht um Schäffers Feldherrnhügel — aussieht. Man möchte glauben, daß es nicht unbedingt ein reines fair play war, was am Freitag ausgetragen wurde, wie die politischen Spielregeln ohnehin Abstufungen der Wahrhaftigkeit kennen. Die bisherige Taktik des Bundesfinanzministers läßt daher vermuten, daß er nicht ernstlich mit einer 42prozentigen Steuerbeute gerechnet, daß er vielmehr von vornherein überfordert hat, um ein paar Prozent zum Abhandeln auf Vorrat zu haben. Und ebenso ist anzunehmen, daß die Länder, nach einigen Achs und Wehs zu einem Vergleich bereit sind. Wenigstens war es bisher so, und es

Das erste Amsellied

Es ist jedes Jahr dasselbe Wunder: mitten in der Stadt ein leises Flöten, noch befangen wie im Traume, noch aus Erinnerungen aufschwebend und ahnungsvoll, aber bald schon stark und gläubig zu vollen Klängen steigend, jubelnde F-Dur-Arie, dem kommenden Frühling gesungen vor der Zeit, im März. Was da so hell vom Dachfirst aufwärts strebt, ist das Entzücken über das frohere Licht, das nun mit jedem Tag zunimmt. Wir stehen gebannt und lauschen dem mutigen Einsatz, dem fließenden Gesang, wir tauchen in den warmen Strom neuerweckten Lebens unter und vergessen für eine Weile alles andere.

Die Amseln kamen im Winter an unser Fensterbrett, aber wir mußten ihnen einen eigenen Platz einrichten, sie mischten sich nicht unter die Finken und Meisen. Auch flogen sie nicht in Scharen herbei, sondern nur einzeln, als hätten sie den Stolz der größten Tenöre, die niemals unter den Choristen verschwinden wollen. Sie sind sogar eifersüchtig und streitsüchtig untereinander und fahren oft mit wohlgezielten Schnabelhieben aufeinander los. Schwarz ist ihr Kleid, feierlicher als das irgendeines anderen Singvogels, nur der Schnabel und der Rand der Augenlider leuchten im Frühjahr wie Gold. Die Weibchen tragen ein lichteres Schwarzbraun, das ihnen ein etwas geringeres Ansehen gibt.

Aber wenn sie im ersten Vorfrühling das erste Lied anstimmen, beseelen sie die Stille der werdenden Natur. **Herold**

Halver

Sprechstunde für Körperbehinderte

Am Mittwoch, dem 14. April, findet um 9 Uhr in Halver, Amtshaus, eine kostenlose Sprechstunde für Körperbehinderte unter Leitung eines Facharztes für Orthopädie statt.

Verloren — Gefunden

Das Fundbüro der Gemeindeverwaltung Halver meldet folgende Gegenstände als gefunden: 3 Skimützen, 2 Wachsperlketten, 1 Füllhalter. Eigentumsansprüche können beim Halverschen Fundbüro geltend gemacht werden.

Das schöne Eigenheim

Unter diesem Motto veranstaltet die Leonberger Bausparkasse heute und morgen im Hotel zur Post eine interessante und aufschlußreiche Ausstellung. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Erster Pilgerzug nach Rom

Der erste Pilgerzug des Erzbistums Paderborn wird am Dienstag, dem 13. April, mit einer großen Schar von Pilgerinnen, insbesondere berufstätigen Frauen, die Fahrt nach Rom antreten, um in der Ewigen Stadt die Karwoche und die Feierlichkeiten des Osterfestes zu erleben. H. H. Diözesanpräses Nüschen ist der geistliche Leiter dieses Zuges.

Abermals schritt sie durch Halver, alle Blicke waren nur auf ihre Strümpfe gerichtet, dieses Gedicht von

Uhli-Strümpfen

aus dem kleinen Laden mit der großen Auswahl

ALICE SCHROEDER

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 77. Lebensjahr kann Fritz Crummenerl, Jägerstraße 8, am morgigen Sonntag vollenden. Unseren Glückwunsch!

Oedinghausen/Carthausen

Ehre dem Alter

Morgen wird Frau August Müller, Anna geb. Crummenerl, Mesenhohl 5, 75 Jahre alt. Die Heimatzeitung gratuliert!

Schalksmühle

Aus der Wohnung gestohlen

Einem Eisenbahnarbeiter wurden aus der Wohnung 225.— DM an barem Geld gestohlen. Als Täter kommt vermutlich ein Mann von etwa 30 Jahren in Frage, der dort um Korbflechterarbeiten vorgesprochen hatte. Es handelt sich hierbei um einen Mann von etwa 30 Jahren und 1,70 bis 1,75 m Größe.

Der nächste Klubabend

des ADAC-Motorsportclubs Schalksmühle-Dahlerbrück findet am heutigen Sonnabend im Vereinslokal Hotel Haus Henke statt.

Erfolgreicher Fahrer

Bei der großen Fahrt „Rund um Münster", die auch vom ADAC Schalksmühle-Dahlerbrück mitgefahren wurde, konnte Fahrlehrer Schütz die silberne Medaille erringen. Er fuhr in der Wagenklasse bis zu 1500 ccm. Die Fahrt ging über eine Strecke von 500 km.

Unsere Geburtstagswünsche!

Seinen 70. Geburtstag kann heute Landwirt Albert Fischer, Dahlhausen, begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche!

Breckerfeld

Plakette für scheidenden Oberbrandmeister

Die Mitglieder des Löschzuges Delle hatten sich zu einer Abschiedsfeier für ihren Löschzugführer Oberbrandmeister Rutenbeck im Lokale Grewe eingefunden, an der auch die Angehörigen teilnahmen. Amtsbrandmeister Rittinghaus fand Worte des Dankes und der Anerkennung für Herrn Rutenbeck, der bereits seit dem Jahre 1921 der Freiwilligen Feuerwehr angehört. Zunächst war er Schriftführer, im Jahre 1931 wurde er Wehrführer. Als Erinnerung wurde Herrn Rutenbeck vom Amtsbrandmeister eine Plakette mit Widmung überreicht. Nachfolger von Oberbrandmeister Rutenbeck wird Karl Brand, der in Kürze an einem Lehrgang für Löschzugführer an der Feuerwehrschule in Warendorf teilnehmen wird.

Eine geheimnisvolle Kunde

Was birgt die Mauer an der offenen Feuerstelle?

Von einem Schatz, den drei Generationen gehütet haben — Wo ist die Darstellung des Leidens Christi?

Der Wind weht, wo er will — das ist eine alte Binsenwahrheit. Dieses Mal wehte er von den Höhen zwischen Ehringhausen und Heesfeld und trug uns eine Nachricht zu, eine geheimnisvolle Kunde von einem gefundenen Schatz, den drei Generationen gehütet haben sollen und von dem man nicht weiß, ob der, den man fand, auch der richtige ist. Der Alte vom Hofe, der seinem Namen alle Ehre machte, der weit über die Grenzen seiner Aecker hinaus bekannt und geachtet war und den kürzlich das Zeitliche gesegnet hat, wußte es vom Großvater und der wollte es vom Urgroßvater gehört haben, daß die Mauer zwischen Küche und Flur die Darstellung des Leidens Christi berge. Keiner von ihnen hat je in seinem Leben gewagt, nach diesem Schatz zu suchen. Die Ueberlieferung war ihnen heilig und wer weiß, solange der Schatz in diesen Mauern verborgen ist, solange wird kein Unglück geschehen, wird das Böse ferngehalten, wird der Hof und die Sippe, die unter seinem Dach lebt, geborgen und gesegnet sein — vielleicht.



Diese Truhe aus dem Jahre 1740 ist eins der Prunkstücke des Hofes. Sie steht im großen Flur und bildet mit ihren reichen Beschlägen den Blickfang für die Besucher, die sie immer wieder bewundern.

Diese Alten, der Bauer, sein Vater und sein Großvater werden sich sicher auch jenes Astlochs in einem der Balken des Kuhstalls erinnert haben, das schon vor ihrer Zeit mit einem kaum sichtbar eingelassenen Holz geschlossen wurde, nachdem ein Glied der Sippe ein Beutelchen mit Kräutern hineingelegt hatte, damit nach dem Aberglauben, der damals in den Bauernstuben zu Hause war, das Vieh gesund bleibe. Und es ist gesund geblieben, durch die Jahrhunderte, seitdem der Hof dort auf der Höhe steht, Kühe und Kälber, Pferde und Schweine und auch das Federvieh. So haben es jedenfalls die Alten und die Jungen erzählt — und warum sollten sie es nicht glauben.

Damals, vor mehr als hundertfünfzig Jahren, war dort in der Küche, direkt neben dem modernen Herd, an dem jetzt die Ahne im großen Lehnstuhl sitzt, dort, wo hinter einer kleinen Doppeltür die dicken Buchenscheite lagern, die offene Feuerstelle. Noch heute riechen die rußigen Wände nach Brand. In dieser Wand, die vor Jahrhunderten die Feuerstelle aufgenommen hat, sollte der Schatz vermauert sein — so haben die Alten erzählt.

Als vor wenigen Tagen durch eine bauliche Aenderung dies Wand angerissen werden mußte, glaubte man, dem Schatz auf die Spur gekommen zu sein. Man fand in der Mauer eine große Platte von 100×85 cm Größe und von 1½ Zentner Gewicht. Auf der einen Seite entdeckte man Bildnisse, die scheinbar gegossen waren. Erst nach der Reinigung konnte man die Platte als früheres Schmuckstück der offenen Feuerstelle



Um diese große 1½ Zentner schwere Platte ist in diesen Tagen viel gerätselt worden. An der unteren vom Feuer der alten offenen Brandstelle stark gelittenen Seite ist noch ANNO 161 zu entziffern. Die vierte Zahl ist nicht mehr erkennbar. Diese Platte ist wirklich der bald 350 Jahre alte Schatz, von dem drei Generationen gesprochen haben. (Fotos: Breitbach)

feststellen und die Jahreszahl am unteren Teil, der durch die Hitze des Feuers stark angegriffen ist, in etwa entziffern. Das Bildnis zeigt eine Art Hochzeitszug mit Pagen, Edelknaben und Pferden und die beiden Breitseiten tragen als Schmuck Leisten mit Obstgirlanden. Das Wort Anno ist noch gut zu lesen und die Zahlen 1 6 1 können auch noch entziffert werden. Die vierte Zahl ist von der dauernden Hitze des Feuers zerstört. Nach der Jahreszahl zu urteilen, hat diese Platte das Alter des Hofes.

Aber ist das der Schatz, den der Bauer und seine Ahnen gemeint haben? Sicherlich nicht, wenn man ihren Angaben glauben schenken kann, daß es sich dabei um eine Darstellung des Leidens Christi handeln soll. Die Mauer hat einen Durchmesser von 80 Zentimeter. Man hat sie noch nicht gewissenhaft abgeklopft. Hier und dort kann man aber Hohlstellen feststellen. Wer wagt zu glauben, daß diese Wand noch mehr und Wertvolleres in ihrem Inneren birgt? Schatz hin, Schatz her — ein Geheimnis lüften wollen, gelingt nicht immer. Mit der Entdeckung dieser schweren und schönen Platte gibt sich keiner der jungen Menschen auf dem Hofe zufrieden — obwohl sie es nicht wahrhaben wollen. Wo mag der wirkliche Schatz sein?

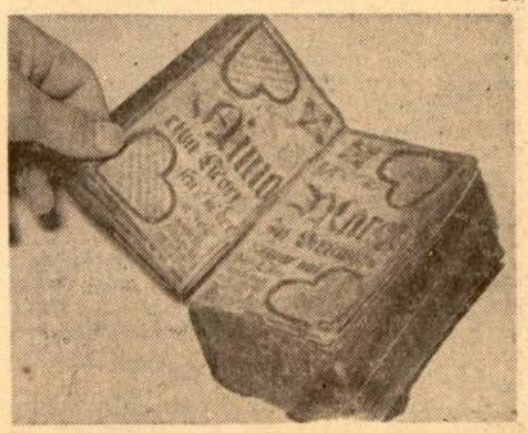
Genug von diesem Geheimnis, das vielleicht gar keins war, oder das erst morgen gelöst wird, wenn man die ganze Mauer einmal durch eine andere ersetzt. Aber warum sollte man das tun? Sie hält noch einmal 5 Generationen aus — und noch mehr. Oder meinen Sie, daß die Jungen, auf dem Hofe jetzt, wo sie begonnen haben, das Geheimnis zu lüften, nicht mehr locker lassen werden? Auch sie können sich nicht mehr restlos von diesem Geheimnis lösen, obwohl sie meinen, zu denen zu gehören, die realer denken und sachlicher empfinden, als jene, denen der Baum und das Kraut noch etwas zu sagen hatten, mehr als uns, die wir so furchtbar nüchtern und vernünftig sein wollen. —

Aber nun waren wir einmal dort oben auf der Höhe unter dem Dach dieses alten Hofes, in dessen Räumen sich Vergangenheit und Gegenwart wie selten die Hände reichen, und nahmen darum Gelegenheit, einmal in aller Beschaulichkeit das zu betrachten, was die Geschlechter ihren Nachfahren zurückgelassen haben. Dort im großen Flur, direkt neben der Hoftür, stand einer jener Zeugen mit großen, prunkvollen Eisenbeschlägen verziert, eine Truhe aus dem Jahre 1740. Und gegenüber in die dicke Bruchsteinmauer eingelassen ein Wandschrank aus der gleichen Zeit. Sie sind heute nur noch Schmuckstücke des alten Hofes, die ihren eigentlichen Zweck lange nicht mehr erfüllen. Wenn man diese alten Zeugen einer stolzen Geschlechterreihe betrachtet, scheint die Zeit stille zu stehen. Man hört sein eigen Herz pochen und neigt ehrfürchtig sein Haupt. Wie flüchtig ist doch das Leben, wie kurz die Zeit, die man auf dieser Erde zu verbringen hat.

Wir kletterten die Stiege hoch und sahen im oberen Stockwerk, dem großen schützenden Dach näher als bisher, manches alte Stück, daß, wenn es erzählen könnte, uns sicher in Ehrfurcht erschauern ließe. Wir betraten die Kammer, in der das älteste Stück des Hauses stand, eine Truhe aus dem Jahre 1717, schlicht gehalten aber mit noch gesundem und hartem Holz, als habe man sie erst gestern gebaut. Und oben darauf lag auf einer kleinen grauen Decke ein dickes Bibelbuch, das Heiligtum des alten Hauses. Wir nahmen es behutsam und blätterten darin. Anno 1721 stand darin zu lesen und sein Text war wie der, den wir in der Schule gelernt haben? Beim stillen Betrachten dieses Buches aller Bücher wurde uns ein klein wenig von der Bedeutung des Ewigkeitswertes des Gotteswortes deutlich.

Als weitere Zierde der Truhe standen neben diesem Bibelbuch fein säuberlich geordnet eine große moderne Keramik-Vase und handgedrechselte Teller und Schatullen aus den Kunstgewerbestuben unserer Tage. Hier reichen sich Jahrhunderte die Hand — wie überall im Hause, in dem die jungen Menschen mit von dem leben, was ihnen Ahnen und Urahnen hinterlassen haben; nicht Moder und Staub, vielmehr ein Stück lebendige, inhaltsschwere Geschlechtergeschichte, die uns auch zwischen den modernen Polstermöbeln der Wohnstube begegnete . . .

co



Das Heiligtum der Familie: Eine Bibel aus dem Jahre 1721. Sie ziert heute den Deckel einer der über 200 Jahre alten Truhen des Hauses.

Im Monat März . . .

. . . über 1400 Erwerbslose in Arbeit vermittelt

Durch den Eintritt milderer Witterung, die die Wiederaufnahme der Außenarbeiten im Baugewerbe förderte, war im Berichtsmonat ein erhebliches Absinken der Zahl der Arbeitslosen festzustellen. Während zu Anfang des Monats März noch 3170 Arbeitslose vorhanden waren, ging diese Zahl bis zum Monatsende auf 1755 zurück.

In der bisher günstigen Beschäftigungslage der Metall-, Elektro- und Kunststoff-Industrie ist eine Aenderung nicht eingetreten. Nach wie vor ist eine gute Beschäftigungslage zu verzeichnen. Die Schrauben-, Muttern- und Nieten-Industrie ist noch unterschiedlich beschäftigt. Insbesondere bei den Lieferfirmen für die Bundesbahn wird über Auftragsmangel geklagt. In der Radio-Industrie ist die saisonbedingte Freistellung von Arbeitskräften noch nicht abgeschlossen.

Arbeitslose

	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
27. 2. 1954	2367	803	3170
31. 3. 1954	870	885	1755
	—1497	+ 82	—1415
	— 63,2%	+ 10,2%	— 44,6%

Weiterer erheblicher Anstieg der offenen Stellen

Im Monat März stieg die Zahl der offenen Stellen von 510 auf 754 an. Ueberwiegend sind an diesem Anstieg das Baugewerbe und die Landwirtschaft beteiligt. Metall- und Elektro-Industrie sowie Walzwerke zeigten ebenfalls gute Aufnahmemöglichkeiten.

Offene Stellen

	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
27. 2. 1954	250	260	510
31. 3. 1954	465	289	754
	+215	+ 29	+244

Bisher nicht erreichter Höchststand der Stellenbesetzungen

Mit 1989 Stellenbesetzungen wurde ein bisher nicht erreichter Höchststand an Zuweisungen von Arbeitskräften erzielt. Hiervon entfallen 1532 auf männl. und 457 auf weibl. Arbeitskräfte. In der Hauptsache ist hieran das Baugewerbe beteiligt, das nach Eintritt des Frühlingswetters wieder auf vollen Touren läuft. Dem Baugewerbe konnten 824, den Metallberufen 424, davon 124 Frauen und der Landwirtschaft 31 Kräfte zugeführt werden.

Die nachstehende Aufstellung über die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid zeigt in allen Bezirken einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die in Klammern angeführten Zahlen geben den Stand vom Schluß des Vormonats an:

	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
Halver und Schalksmühle	99 (265)	54 (55)	153 (320)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	93 (319)	32 (28)	125 (347)
Stadt und Amt Lüdenscheid	243 (737)	252 (274)	459 (1011)
Altena, Nachrodt, Dahle	146 (339)	313 (228)	459 (567)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	174 (424)	99 (109)	273 (533)
Werdohl und Neuenrade	115 (283)	135 (109)	250 (392)

Außerdem waren noch 251 Heimarbeiterinnen arbeitslos gegenüber 131 am Schluß des Vormonats. □

Ausklang der Punktejagd

Kölner Sieg bedeutet Meisterschaft

Im Hintergrund: Schalke und RW Essen - Kaiserslautern oder Pirmasens?

Die westdeutsche Situation ist höchst einfach: Gewinnt der 1. FC Köln sein letztes Spiel in Sodingen, ist er selbst dann Meister, wenn Schalke 04 einen Sieg aus RW Essen mitnimmt. 1,928 lautet das Kölner Torverhältnis, Schalke ist auf 1,574 gekommen. Es ist kaum zu erwarten, daß Schalke 04, wenn es einen Sieg in Essen gibt, so hoch gewinnt, daß noch das Kölner Torverhältnis gutzumachen ist. Eine Kölner Niederlage wäre die Chance, für Schalke bei einem Unentschieden in Essen, für RW Essen aber sogar noch, wenn die Mannschaft sich gegen Schalke behauptet. Der Wert des zweiten Platzes aber wird bei einer Kölner Meisterschaft davon abhängen, ob die Mannschaft sich am 17. April in Ludwigshafen gegen den VfB Stuttgart den deutschen Pokal holt.

Das Programm: Meiderich — Borussia M.-Gladbach (1:4), SV Sodingen — 1. FC Köln (2:4), Rotweiß Essen — Schalke 04 (1:4), Rheydter SpV — Pr. Münster (0:3), Borussia Dortmund — Fortuna Düsseldorf (2:3), STV Horst — Schwarzweiß Essen (1:5), Alemannia Aachen — Bayer Leverkusen (2:0), Pr. Dellbrück — VfL Bochum (1:3).

Es sieht so aus, als sei der 1. FC Köln zur rechten Zeit in eine große Form hineingekommen. Im 8:1 gegen Preußen Münster war die Mannschaft unwiderstehlich. Eine annähernd gleiche Form würde am Sonntag in Sodingen den Titel bedeuten, denn so sehr die Herner gegen große Gegner kämpferisch auch zu wachsen pflegen, spielerisch ist Köln gewitzter, technisch reifer. Man darf mit einem Kölner Erfolg rechnen.

An der Essener Hafenstraße werden RW Essen und Schalke alles tun, durch einen Erfolg wenigstens den unter Umständen so hochwichtigen zweiten Platz zu sichern. RW Essen ließ am Vorsonntag beim 2:0 in Düsseldorf keinen Zweifel daran, wie ernst die Mannschaft ihre Aufgabe nimmt und wie sehr sie selbst noch mit einer Endrundenchance rechnet, sei es nun über den West-Titel oder über den zweiten Rang. Auch Schalke war im Dortmunder 4:3 in einer Verfassung wie lange nicht mehr. Erfahrene Kritiker sprechen von einer Form, die der aus den für die „Knappen" so erfolgreichen dreißiger Jahren kaum nachstehen soll. Es wird ein großes Spiel geben, doppelt interessant, weil ein Seitenblick über den Totomaten immer auch dem Sodinger Spiel gelten wird.

Entfesseltes „Lautern?

Erstmalig fällt im Südwesten die Entscheidung erst am letzten Spieltag. Der FK Pirmasens hat mit seiner großen Zähigkeit und seinem erfreulichen Selbstvertrauen die Spannung nie abreißen lassen. Ein Unentschieden würde der Mannschaft am Sonntag auf dem „Betzenberg" genügen, ihr einen Titel bringen, mit dem am Anfang der Saison niemand sie in Verbindung gebracht hätte. Aber dieses letzte Spiel bringt für Pirmasens zugleich auch die schwerste Aufgabe, denn einmal bleibt der Deutsche Meister spielerisch nach wie vor höher einzuschätzen, zum anderen haben die „Roten Teufel" auf eigenem Platz bislang noch keinen Punkt abgegeben. Der 135-Tore-Angriff des 1. FC Kaiserslautern spricht für sich. So viel steht fest: eine auf ein Unentschieden angelegte FKP-Taktik wird kaum Erfolg haben. Wer die Walter-Elf auf eigenem Platz vom Thron stoßen will, wird „fighten" müssen.

Jugend-Fußball

DJK Eintr. Lüdenscheid B I-Jgd. — Halver B I-Jgd.

Zum fälligen Punktespiel reist Halvers BI-Jugend zu der Elf von DJK Eintracht Lüdenscheid. Nach den letzten guten Erfolgen haben die Halveraner auch hier eine Chance.

TuS Halver C-Jgd. — Oberbrügge C-Jgd.

Morgen früh stehen sich in Halver die Schülermannschaften von Oberbrügge und Halver zum fälligen Pflichtspiel gegenüber. Die körperlich stärkeren Gäste sind hier im Vorteil.

Kierspe 04 A-Jgd. — TuS Halver A-Jgd.

Zu einem freundschaftlichen Vergleich treffen sich morgen nachmittag die A-Jugenden von Kierspe 04 und Halver auf dem Haunerbusch. Die Kiersper Jungen, die Meister Meinerzhagen noch schlugen, sind ein starker Gegner.

FC Oberbrügge Jgd. — TuS Oestertal Jgd.

Die Jugend bestreitet morgen einen Kampf gegen einen Gegner, den sie noch nicht kennt. Hoffentlich hat man den Schock des vergangenen Sonntags überwunden und legt wieder ein Spiel hin, wie wir es von den Jungens gewohnt sind.

Der Kreismeisterschaft entgegen

Auf der Susannenhöhe steigt morgen der erste Ausscheidungskampf

Die Meisterschaftsspiele der 1. Kreisklasse sind bis auf wenige Nachträge beendet. In der Gruppe Lenne stellte Germania Altena den Meister, in der Gruppe Volme-Lüdenscheid der TuS Oeckinghausen. Beide Mannschaften trugen 16 Meisterschaftsspiele aus und beide Mannschaften konnten 15 Siege erringen. Altena verlor 1 Spiel, während Oeckinghausen einmal unentschieden spielte. Diese beiden Mannschaften ermitteln jetzt in einer Hin- und Rückrunde den Kreismeister. Bei Punktegleichheit findet ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz statt.

Oeckinghausen I — Germania Altena I

Morgen stehen sich nun Oeckinghausen und Germania auf der Susannenhöhe im ersten Spiel um die Kreismeisterschaft gegenüber. Die Handballfreunde an der Hälver und Volme werden es sich nicht entgehen lassen und mit ihrem Erscheinen der Mannschaft von der Susannenhöhe den nötigen Rückhalt geben. Mußten die Oeckinghausener auch in den letzten beiden Spielen gegen Berkenbaum und Halver mit mehrfachem Ersatz antreten, hoffen sie jedoch morgen in diesem wichtigen Spiel komplett zu sein. Eine Voraussage ist schwer zu treffen. Vielleicht entscheidet die bessere Tagesform, vielleicht aber auch der Platzvorteil.

TuS Halver I — Schalksmühle II

Halver hat noch zwei verlegte Meisterschaftsspiele nachzuholen. Das erste Spiel steigt am Sonntagmorgen an der Karlshöhe und dürfte interessanten Sport bieten, denn die technisch versierten Gäste aus Schalksmühle werden unter Führung des alten Kämpen Wolff sich mächtig ins Zeug legen müssen, wenn sie die im unverkennbaren Formanstieg befindlichen Gastgeber niederhalten wollen. Halver hat gegen Oeckinghausen und Kierspe bewiesen, daß selbst routinierte Mannschaften es nicht leicht haben, sich gegen den Neuling von der Karlshöhe durchzusetzen. Da zudem für beide Mannschaften das Rennen gelaufen ist, kann man mit einem fairen und schnellen Spiel rechnen. Ob es den Halveranern gelingt, in den restlichen Spielen den Tabellenstand zu verbessern? — Das Zeug dazu haben die Jungens jedenfalls in sich und ein solcher Erfolg wäre sehr zu begrüßen.

TV Kierspe 79 I — TV Berkenbaum I

Die Gäste haben in letzter Zeit einen sehr deutlichen Formanstieg zu verzeichnen gehabt. Die Kiersper erreichten in Schalksmühle endlich wieder einen Sieg, nachdem sie vorher in einigen Spielen keineswegs zu überzeugen vermochten. Das kommende Zusammentreffen ist deshalb besonders reizvoll, zumal die beiden Nachbarn zeigen wollen, wer als der stärkere anzusprechen ist. Uebrigens können beide Handballabteilungen der Vereine Berkenbaum und Kierspe 79 in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken!

Abstiegsfrage noch einmal aufgeschoben?

Halver will morgen endlich einen Heimsieg

Im Blickpunkt Haspe, Halver, Gevelsberg und Hagen 11

Nach dem letzten Spieltag ist die Abstiegsfrage in der Staffel 13 überraschend noch einmal in ein neues Stadium getreten. Wir haben daher erneut den Rechenstift zur Hand genommen, um die Möglichkeiten der Bedrohten auszurechnen. Klären könnte die heikle Frage Haßlinghausen, wenn morgen nur ein Punkt in Gevelsberg geholt wird. Dann können sowohl Hagen 11 als auch Halver die Haßlinghauser nicht mehr erreichen und müßten nach dem bisher bekannten Modus — 3 Absteiger — absteigen. Verliert Haßlinghausen, dann können Halver und Hagen 11 mit Haßlinghausen noch punktegleich kommen, so daß gegebenenfalls zwischen diesen drei Mannschaften Ausscheidungsspiele erforderlich werden würden, denn der Abstieg wird vermutlich nicht nach dem Torverhältnis entschieden.

Im Halverschen Lager schöpft man nach dem Sieg gegen Haspe neue Hoffnungen, wenn diese auch schwach sind. Hohenlimburg dürfte ein schwerer Gegner sein. Seine buchstäblich letzte Chance hat Hagen 11 morgen zu Hause gegen die im Kampf um die Meisterschaft aus dem Rennen geworfenen Harkortener. Nachbarliche Verbindungen bestehen auch zwischen Gevelsberg und Haßlinghausen. Ohne den Gevelsbergern etwas unterstellen zu wollen — ein Sieg Haßlinghausens auf der Geer wäre keine Ueberraschung (2:2). Oestrich zeigte in den letzten Wochen so ausgesprochen gute Leistungen, kann aber selbst bei einem Sieg auf dem Hasper Kursbrink nichts mehr retten (4:1). Ohne Bedeutung ist für Fichte die morgige Begegnung mit Herdecke. Zwei ausgesprochen spielstarke Mannschaften stehen sich mit Kabel und Sprockhövel gegenüber. Vielleicht entscheidet hier der Platzvorteil (0:0). Wider Erwarten stark erwies sich in den letzten Wochen Wetter, das bei den ersatzgeschwächten 72ern ein ernstes Wort mitsprechen sollte (1:4).

TuS Halver — SV Hohenlimburg 10

Man weiß in Halver bald nicht mehr, was man von den Halveranern halten soll. Aus 9 in der zweiten Serie ausgetragenen Spielen wurden 7 Punkte geholt. Und das Kuriosum an dieser Tatsache ist, daß diese Punkte ausnahmslos auswärts errungen wurden. Die Karlshöhe war also einmal gefährlich! Nach dem verdienten 2:1-Sieg in Haspe wissen die Halveraner, daß doch noch nicht alles verloren ist, zudem jetzt vier Heimspiele bevorstehen. Ein Erfolg der Halveraner dürfte davon abhängen, wie man sich der wirklichen Situation bewußt ist.

BEZIRKSKLASSE, Gruppe Mitte: Meinerzhagen — Fröndenberg 09, Altena — Voßwinkel, Olpe — Sundwig, Iserlohn 46 — Herdringen, Wickede — Alem. Menden.

KREISKLASSE: Neuenrade — Kierspe 79, Oberbrügge 31 — Oestertal, LTV 61 — Evingsen, Höh Res. — 08 Res., Grünewald — Kierspe 04, Versetal — Lüdenscheid 28.

Der Schlager der Kreisklasse steigt morgen auf der Höh, wenn sich die beiden Reservemannschaften von Höh und 08 im „Kleinen Lokalkampf" gegenüberstehen. Im ersten Durchgang waren die 08er klare Sieger, inzwischen haben beide Vereine ihre Mannschaften aber gründlich umgekrempelt, ein Großteil der damals eingesetzten Spieler ist nicht mehr dabei. Durchweg sind inzwischen junge Kräfte zum Zuge gekommen. Der Platzvorteil spricht für einen knappen Höher Sieg. — Tabellenführer Grünewald hat gegen Kierspe 04 kaum etwas zu befürchten. — In allen anderen Spielen sind die Platzmannschaften als Favoriten anzusehen. Oberbrügge müßte den Tabellenletzten klar abfertigen können. Schwieriger haben es da schon die 61er, aber auch sie müßten zum Erfolg kommen. — Bei Versetal wird viel davon abhängen, in welcher Besetzung die Elf antritt. Jedenfalls dürften die 28er einen achtbaren Gegner abgeben.

FC Oberbrügge — TuS Oestertal

Die Oberbrügger wollen in ihren letzten Spielen versuchen noch etwas weiter ins Mittelfeld vordringen. Das müßte eigentlich gelingen, denn die Gäste bilden das Schlußlicht und dürften damit dem Abstieg verfallen sein. Die Erfahrungen der letzten Spiele haben gezeigt, daß bei Oberbrügge ein leichter Formanstieg eingetreten ist, der hoffentlich von Bestand bleiben wird. Da die komplette Mannschaft zur Stelle ist, dürfte auch ein Sieg herausspringen, zumal der Kampf auf eigenem Platze ausgetragen wird.

TuS Neuenrade I — TV Kierspe 79 I

Hier treffen zwei Gegner aufeinander, welche in der Tabelle relativ nahe zusammen liegen. Die Gastgeber haben 18 Verlustpunkte aufzuweisen und die 79er deren 19. Der Ausgang dieses Spieles wird daher den Tabellenstand wesentlich beeinflussen können. Der Papierform nach müßte Neuenrade auf eigenem Gelände die Oberhand behalten. Die Kiersper haben jedoch am vergangenen Sonntag gezeigt, daß sie wieder da sind und das Toreschießen nicht verlernt haben. Man darf gespannt sein, welches Ergebnis sie diesmal erzielen.

FC Oberbrügge Res. — TuS Oestertal Res.

Die Reserve will morgen erneut beweisen, daß die Erfolge der letzten Spiele keine vorübergehende Erscheinung sind. Trotzdem der Kampf mit mehreren Ersatzspielern ausgetragen werden muß, müßte doch ein Sieg herausspringen.

Rummenohl kämpft um den 2. Platz

Achtung Stöcken, jetzt kommt es drauf an!

Nachdem in der Staffel 10 die beiden Spitzenführer ihre Pflichtspiele beendet haben, steigt morgen nur noch ein kleines Programm. Schalksmühle hat die Tabellenführung endgültig und sicher erkämpft, und Oege wartet nun noch auf Rummenohl, das noch zwei ausstehende Spiele gewinnen müßte, um gleichzuziehen. Diese Möglichkeit müßte ohne weiteres bestehen, dann würde in einem wichtigen Ausscheidungsspiel die wirkliche Spielstärke festgestellt. In der Frage um die Absteiger trifft morgen TuS 03 Hagen auf Stöcken-Dahlerbrück. Falls die Mannen von der Philippshöhe dieses Spiel gewinnen sollten, stehen sie noch vor dem TuS, also noch nicht auf der endgültigen Verliererstraße.

Die morgigen Paarungen lauten: VfL Hagen — TV Rummenohl, TuS 03 Hagen — Stöcken-Dahlerbrück, TV Linscheid-Heedfeld — SV Hohenlimburg.

Oeckinghausen II — Germania Altena II

Auch die Reservemannschaften beider Vereine treten morgen auf den Plan. Die Altenaer haben bereits die Meisterschaftsspiele in der II. Kreisklasse mitgemacht, während die Hälvertaler erst im Aufbau begriffen sind. Das sollte die Oeckinghausener nicht entmutigen, denn auch sie sind in der Lage mit annehmbaren Leistungen aufzuwarten.

Unsere heimische Jugend steht vorn!

Um die südwestfälische Jugendmeisterschaft

Bereits in den ersten beiden Spielen haben sich die Favoriten im Kampf um die Südwestfälische Jugendmeisterschaft herausgeschält. Schalksmühle steht in der Staffel 2 an führender Stelle zusammen mit Hohenlimburg-Oege. Morgen trifft die Volmetaler Jugend zu Hause auf den Turnerbund Bösperde, eine Mannschaft, die zwar ein gutes Handballspiel zeigt, aber auch verwundbar ist. Wir hoffen, daß unsere Schalksmühler Jungen morgen einen Schritt weiter kommen.

Schalksmühle I. Jgd. gegen TV Neuwalzwerk Bösperde I. Jgd.

Die Schalksmühler Jugend tritt morgen im 3. Spiel um die Südwestfalenmeisterschaft gegen die Jugend des TV Bösperde an. Die beiden ersten Spiele konnten sicher gewonnen werden, wenn auch erst in der 2. Halbzeit jeweils die Mannschaft erst richtig ins Spiel kam. Morgen muß das Spiel unter allen Umständen gewonnen werden, will man weiterhin ein wichtiges Wort mitreden.

Schalksmühle II. Jgd. — Berkenbaum I. Jgd.

Ein schweres Spiel hat die II. Jugend zu absolvieren. Trotzdem dürften die Gäste nicht leicht zu 2 Punkten kommen können. Die Jungen der II. Schalksmühler Jugend besitzen ein ausgezeichnetes Können und einen Spielwitz, der erst bekämpft werden muß.

Neuer Segelflug-Weltrekord

Der 20jährige Franzose Dauvin und sein 21jähriger Landsmann Couston stellten mit ihrem Zweisitzer in Saint Remy de Provence (Frankreich) einen neuen Segelflug-Weltrekord auf. Sie waren am Dienstagmorgen um 6.12 Uhr gestartet und gingen am Donnerstagnachmittag um 15.22 Uhr nieder, blieben also 57.10 Stunden in der Luft. Die alte Bestleistung, die bei 56 Stunden lag, wurde durch die Pariser Segelflieger Fronteau und Lebau seit dem 1. Januar 1954 gehalten.

Zwei neue Schwimm-Rekorde

Im Dortmunder Nordbad gab es bei einer Schwimmveranstaltung 2 neue deutsche Frauenrekorde. Ursula Happe-Krey verbesserte über 100-m-Brust mit 1:20.0 Min. den vor vielen Jahren von Inge Schmidt (Hamburg) aufgestellten Rekord um 2.2 Sek. Auch der 6×100-m-Bruststaffel von Westfalen Dortmund gelang es, mit 9:17.0 Min. einen neuen Rekord zu erzielen. Dabei wurde ein Durchschnitt von 1:32.8 Min. erreicht.

Sportsplitter

In der Weltklassezeit von 2:54,3 Min. gewann die 13jährige Helga Voigt (Dresden) im Ostberliner Stadtbad die 200-m-Brust. Ihr neuer Ostzonenrekord ist um 1,2 Sek. unter dem bestehenden deutschen Rekord. Auch Spangler-Halle (2:27,5 für 200 m Lagen) und Einheit Ost Leipzig (12:22,2 für 4 mal 200 m Damen-Brust) blieben unter den deutschen Rekordleistungen.

Die erste DOG-Studienfahrt nach Griechenland beginnt am 12. April. Unter Leitung von Prof. Diem unternehmen 26 junge Sportler die Reise nach den olympischen Stätten.

Bei unentschiedenem Ausgang des Pokalendspiels zwischen 1. FC Köln und VfB Stuttgart (17. April) findet das Wiederholungsspiel bereits zwei Tage später ebenfalls in Ludwigshafen statt.

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 19.00—19.15 Uhr: „Sport am Wochenende", Aktuelles vom Sport, u. a. Berichte von den FIFA-Jugendturnierspielen.

Mittelwelle: 19.25—19.35 Uhr: „Aktuelles vom Sport, u. a. Bericht von den Tischtennis-Weltmeisterschaften in London.

SONNTAG

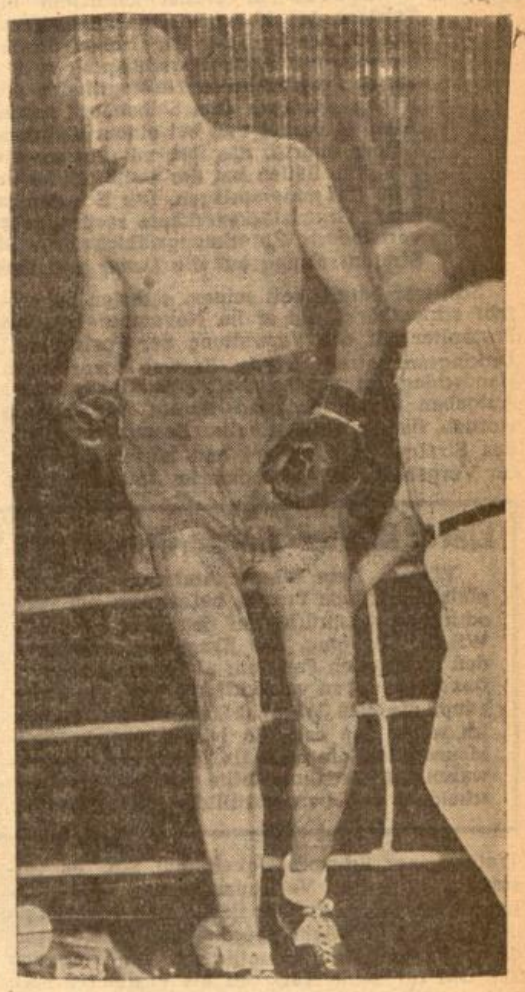
UKW: 16.00—17.00 Uhr: „Sportreportage", u. a. Konferenzschaltung zweite Halbzeit der Fußballspiele 1. Liga West SV Sodingen—1. FC Köln, Rotweiß Essen—Schalke 04, Dieburger Dreiecksrennen, Deutsche Ringermeisterschaften in Hornberg. 17.45—18.15 Uhr: Originalreportage der letzten halben Stunde Fußballänderspiel Oesterreich—Ungarn.

Mittelwelle: 17.15—18.00: „Sportberichte": Fußball 1. FC Kaiserslautern—FK Pirmasens, FIFA-Jugendturnier Ungarn—England in Düsseldorf, Konferenzschaltung 1. Liga West: SV Sodingen—1. FC Köln und RW Essen—Schalke 04. 19.10—19.30 Uhr: 1. Nachrichten, 21.55—22.15 Uhr: 2. Nachrichten.

Hecht wurde Europameister

Durch einen Punktsieg nach 15 Runden über den Titelverteidiger Hairabedian (Frankreich) wurde der deutsche Exmeister Gerhard Hecht (Berlin) am Freitag in Hamburg neuer Europameister der Berufsboxer im Halbschwergewicht.

Der Titelkampf wurde als vierter Kampf des Abends gestartet. Hecht erschien in weinrotem



Bademantel, während der Europameister in einem schwarz-seidenen Mantel mit weißem Kragen in den Ring stieg. Der 27 Jahre alte Titelverteidiger brachte 78,5 kg in den Ring, während Hecht, der 4 Jahre ältere, 78,7 kg wog. Ringrichter war der Belgier Andre Simonon.

Der etwa fünf Zentimeter kleinere schwarzhaarige Franzose begann sehr vorsichtig. Auch Hecht beließ es vorerst beim Abtasten, wobei meist die Linke auf beiden Seiten eingesetzt wurde. Gegen Schluß der zweiten Runde wurde Hairabedian aktiver und versuchte immer wieder mit Linken durchzukommen. Er zeigte sich sehr schnell. In geduckter Haltung war er schwer zu boxen. Von der achten Runde ab stellte sich Hecht besser auf seinen Gegner ein. Sein Kampfgeist war erwacht. Er ging offensichtlich auf einen ko aus. Er schlug den Franzosen zweimal kurz hintereinander bis neun auf die Bretter. Der stark angeschlagene Hairabedian taumelte im Ring umher und suchte seinen Halt im Clinch. Er schlug wiederholt tief und der Ringrichter hatte Mühe, die Boxer auseinander zu bringen.

Der zähe Franzose erholte sich aber von seinen Niederschlägen. Doch seinen Schlägen fehlte die letzte Kraft. In der zwölften Runde wurde er wiederum mit einem linken Haken auf die Bretter geschlagen. Bei zwei rettete der Gong den Franzosen. Von da an war Hecht der überlegene Mann. Er wurde von den Zuschauern lebhaft gefeiert, seine Kampfesweise blieb sauber, und er diktierte das Geschehen.

Das Urteil lautete auf Punktsieg für Hecht. Ein goldener Kranz wurde dem neuen deutschen Europameister umgehängt. Deutschland stellt nun neben Schwergewichts-Europameister Heinz Neuhaus auch in der halbschweren Klasse mit Gerhard Hecht einen neuen Europameister.

Der Leser hat das Wort:

Bezahlter Hausarbeitstag - ja oder nein?

Das ist die Frage, die z. Z. alle berufstätigen Frauen beschäftigt. In der Rechtsprechung bei den Arbeits- und Landesarbeitsgerichten kann man zu dieser Frage nicht zu einer Uebereinstimmung kommen. Das Bedauerliche dabei ist, daß selbst eine Frau in dieser Frage negativ entschieden hat.

Man vertritt den Standpunkt, daß die Gewährung des bezahlten Hausarbeitstages ein Verstoß gegen das Grundgesetz sei. Solange in den Tarifverträgen noch von „Männer- und Frauenlöhnen" die Rede ist und solange die Gehälter und Löhne der Frauen 10—20% unter denen der Männer liegen, muß man doch die Frage aufwerfen: Wie vereinbart sich dies mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung? Soll die Entziehung des bezahlten Hausarbeitstages eine der ersten Maßnahmen sein, die man im Zuge der Gleichberechtigung von Mann und Frau ergreift?

Wünschen wir, daß die Gleichberechtigung der Frau nach dem Vorbild im Sowjetparadies auch im Bundesgebiet eine schematische Gleichschaltung bedeutet? Dort propagiert man mit Stolz, daß die Frau auf Grund ihrer Gleichberechtigung sogar „berechtigt" ist, im Bergwerk zu arbeiten. Würde man im Ernstfalle der Frau auch noch die Flinte in die Hand drücken, wäre die schematische Gleichschaltung vollkommen.

Gottseidank sind wir hier im Bundesgebiet noch in der glücklichen Lage,

Schutzgesetze für die berufstätige Frau

zu haben (Nachtarbeitverbot, Mutterschutzgesetz usw.). Warum wurden diese Gesetze geschaffen? Doch jedenfalls aus der Erkenntnis heraus, daß man der Frau auf Grund ihrer biologischen Eigenart einen gewissen Schutz gewähren muß. Das war einsichtig gedacht. Warum betrachtet man die Gewährung des bezahlten Hausarbeitstages nicht von derselben Warte aus? Jede Frau hat mehr oder weniger unter Unwohlsein und Krankheiten zu leiden, die dem Manne auf Grund seiner Andersartigkeit erspart bleiben. Von einem gewissen Alter an hat jede Frau auch wieder mehr oder weniger eine seelisch und körperlich krankhafte Krise zu durchstehen, die der Mann nicht kennt. Ehe man ein bindendes Urteil fällt, sollte man hierzu auch ruhig mal den Arzt hören.

Nach den ergangenen Urteilen und den verschiedensten Meinungen glaubt man, der berufstätigen alleinstehenden Frau den Hausarbeitstag entziehen zu können und ihn der verheirateten mitverdienenden Frau zu belassen.

Teilen wir doch die berufstätigen Frauen einmal auf.

a) Der größte Teil der mitverdienenden Frauen dürften wohl diejenigen sein, die für die Gründung eines Haushaltes oder für den Erwerb einer Wohnung mitverdienen, weil das Einkommen des Mannes allein nicht ausreicht.

b) Ein weiterer Teil der berufstätigen Frauen arbeitet mit, weil sie in ihrem kleinen Haushalt nicht ausgelastet sind und sich langweilen und weil sie in ihrem Beruf ihre Befriedigung finden. Dazu kommt, daß sie sich mit doppeltem Einkommen mehr Annehmlichkeiten des Lebens leisten können. Das hat nichts mit Neid und Mißgunst zu tun, wenn dies hier erwähnt wird, es ist nur eine Feststellung. Diesen Frauen soll Gerechtigkeit widerfahren, sie sollen ihrem Beruf nachgehen können. Aber in den Fällen zu a) und b) könnte man wohl erwarten, daß, wenn die Ehemänner es gern sehen, daß ihre Frauen mitverdienen, sie es auch als ihre Pflicht betrachten, auf der anderen Seite ihrer Frau einen Teil der Arbeit im Haushalt abzunehmen. Der Ehemann ist in einer normalen Ehe ja auch Nutznießer des gemeinsamen Einkommens, das in den gemeinsamen Haushalt fließt.

c) Der geringere Teil der mitverdienenden Frau, soweit sie nicht Heimarbeiterinnen sind, für die der bezahlte Hausarbeitstag sowieso nicht in Frage kommt, dürften wohl die Mütter mit Kindern sein, obschon dort die Not am größten ist. Sie können es sich auf Grund ihrer starken Belastung im Haushalt nicht leisten, den ganzen Tag von Haus fort zu sein. Halbtagsstellen und Kinderheime stehen nicht in genügender Anzahl zur Verfügung.

d) Nun kommt die alleinstehende berufstätige Frau, die gezwungen ist zu arbeiten, um leben zu können. Diese dürften wohl schätzungsweise den größten Anteil der berufstätigen Frauen ausmachen. Zum Teil haben sie noch ihren kompletten Haushalt, sie waren schon verheiratet und haben auf die eine oder andere Weise ihren Mann verloren. Von ihrem oft geringen Einkommen haben sie dieselben finanziellen Verpflichtungen für Wohnungsmiete, Instandhaltung der Wohnung, Hausbrand, Licht, Zeitung, Rundfunkgebühr usw. zu erfüllen, wie der Haushalt mit doppeltem Einkommen. Auch die ledige alleinstehende Frau, besonders wenn sie älter wird, hat den Wunsch nach einem eigenen Heim. Nicht selten spart sie für einen Baukostenzuschuß oder für eine größere Mietvorauszahlung, um zu einer Wohnung oder auch nur zu einem Zimmer zu gelangen und dann kommt die Anschaffung der Wohnungseinrichtung und des Hausrates. Bei der alleinstehenden älteren Frau bedeutet eine eigene Häuslichkeit den Mittelpunkt ihres Lebens. Die berufstätige alleinstehende Frau hat niemanden, der ihr einmal einen Gang oder eine Arbeit abnimmt. Sie muß alles selber tun und dabei steht sie allen Schicksalsschlägen und Wechselfällen des Lebens allein gegenüber. Ihr Leben dürfte nicht immer ganz leicht sein. Das alte Sprichwort „Geteilter Schmerz ist halber Schmerz" hat auch heute noch Geltung. Wenn diese Frau schon nicht das Glück hat, Frau und Mutter zu sein, soll sie dafür hintenan stehen?

Aus o rechnet der alleinstehenden berufstätigen Frau will man den bezahlten Hausarbeitstag streitig machen. Dies würde für sie eine unbillige Härte sein.

Diese Auffassung wird nicht nur von den Frauen selbst, sondern auch von den männlichen Kollegen vertreten. Im übrigen sollte man sich fragen, ob nicht eine solch zweitrangige Behandlung der alleinstehenden berufstätigen Frau eine Depression bei dieser hervorrufen und den Arbeitsfrieden in den Betrieben stören könnte.

Nach all den vorstehend angeführten Gründen kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß eine solche Regelung nicht möglich sein kann. Wenn schon bezahlter Hausarbeitstag, dann für alle berufstätigen Frauen mit eigenem Haushalt. Wir wollen doch nicht rückwärts, sondern vorwärts schreiten und soziale Einrichtungen, die nun schon einmal bestehen, nicht wieder aus der Welt schaffen.

Die Entscheidung hierüber liegt jetzt beim Bundesarbeitsgericht in Kassel. Hoffen wir, daß wir dort einsichtige Richter finden werden, die das Gesetz des bezahlten Hausarbeitstages nicht nur auf Länderebene belassen, sondern Sorge tragen, daß es darüber hinaus zum Bundesgesetz für alle berufstätigen Frauen mit eigenem Haushalt erhoben wird.

Der Frauenausschuß der Gewerkschaft ÖTV

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Een Hälfken

Do sog me in fröggeren Johren hin un wier eenen Käl in eene Weertschop gohn. Wat hä do woll, es jedem klor — eenen Dickkop drinken. Nit in de Stouwe, an'n Disch, satte hai sieck; hai blew am Kläpken. Dat kunn nit dai, dai wiet vam Duarpe wuonnere. Een Hamerschmiett woar Wiärkeldags üwwer an diär Arbeetsstie. Sounnowends nomidags woar Louhndag; dann günnere sieck dat Schmittengespann een Hälfken.

Sou hadde me eenmol bi de Louhntute noach eenen blanken Goldfoß, 20-Mark-Stücksken, 'ekrien. „Hie, deilt inck dat", hadde de Hiär 'esagt. Do moche dai Schmittenjunge Moritz ran. „Hie, hual us een Hälfken Brannewien. Dai Weert däut de Fläsche debie." Dai Moritz busselte luas. Hai hadde noach nü van eenem Hälfken 'ehoart un simoleerde drüwwer no, wat dat woall füör Tüch sien kunn.

Dai Junge brache sienen Obdrag füör diän Weert. Dai hadde nit, odder woll nit riächt hören, hualle eene groute Kurvfläsche ut dem Keller un gout diän Kloren drinn. Füör tien Mark versteht sieck — et soll jo füör de Hälfte sien.

Nat 'eschwett kam Moritz im Hamer ahn. Satte dat Kuarvfläsche op de Bank un woll sieck verdrücken. Do hadde de Oltgeselle iähne bi diän Oahren un madde Moritz handschriftlich klor, wat een Hälfken wars. — Nit een gedeilter Goldfoß — een Schoppen Brannewien.

Van Dage es dat Kläppkenstohn ut diär Moude; ock dai Hälfkes. Me höert bloß: „Bitte einen Krug Bier oder einen Pokal Wein — aber vom Rhein!"

F.

Angespannte Liquidität

Was die Südwestfälische IHK berichtet

„Hoffnungsvoller Jahresbeginn in der Wirtschaft" — Exportlage ist gesund

Die Entwicklung der Produktion und der Beschäftigtenzahl im ersten Vierteljahr zeigt einen hoffnungsvollen Jahresbeginn, stellt die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer in ihrem Vierteljahresbericht fest. Der sonst um diese Zeit zu verzeichnende Konjunkturrückgang war in diesem Jahr wider Erwarten nur geringfügig. Besonders in der Konsumgüterindustrie kann der Produktionsstand als günstig bezeichnet werden, während die Investitionsgüterindustrie unter dem Fehlen des für Investitionen benötigten Kapitals leidet.

Als Folge des allgemeinen Preisdrucks bewegen sich die Preise der Industrie oft sehr nahe an der Selbstkostengrenze. Insofern ist der hohe Produktionsstand kein Maßstab für die finanzielle Lage der Wirtschaft. Die Liquidität ist äußerst angespannt und gibt zu gewissen Besorgnissen Anlaß.

Die Zulieferer der Kraftfahrzeugindustrie und der Bundesbahn haben darunter zu leiden, daß noch kein fester Plan für die Ordnung im Verkehrswesen vorhanden ist. Dieser Unsicherheitsfaktor hat zu einer starken Zurückhaltung der Kraftfahrzeugindustrie geführt, während man bei der Bundesbahn sogar von einem Auftragsstop reden kann, von dem etwa 250 Betriebe des Kammerbezirks betroffen werden.

Die Exportlage wird als gesund bezeichnet, gegenüber dem letzten Vierteljahr 1953 ist sogar eine gewisse Belebung festzustellen, die allerdings in vielen Fällen saisonmäßig bedingt ist. Es muß allerdings um jeden Auftrag gerungen werden, wenn man sich gegenüber der ausländischen Konkurrenz behaupten will. Die Kammer verweist auf die Notwendigkeit, im Zeichen des Käufermarktes alles daran zu setzen, die Wettbewerbsfähigkeit qualitativ und preislich zu steigern, das heißt also gute Qualität, verbesserte Ausstattung, Senkung der Preise und damit der Kosten. Erneut wird auch die Notwendigkeit betont, die Zoll- und Ausfuhrformalitäten zu vereinfachen.

In den Berichten über die einzelnen Branchen wird festgestellt, daß sich in der Knopfindustrie gewisse Verluste durch die mangelnden Verkaufsmöglichkeiten von Wintersachen ergeben haben. Es wirkte sich auch nachteilig aus, daß Paris in den letzten Monaten weniger Metallknöpfe gezeigt hat. Die Radioindustrie leidet unter einer gewissen Sättigung des Rundfunkmarktes. Man erwartet einen Ausgleich durch den steigenden Umsatz in Fernsehgeräten. In der Industrie der Spaten und Schaufeln und landwirtschaftlichen Geräte ist die Frühjahrssaison gut angelaufen. Die Maschinenfabriken arbeiten durchweg bei voll ausgenutzter Kapazität. Auch die Zulieferer der Bauwirtschaft erfreuen sich einer guten Beschäftigung. Die Textilveredlung und die mechanischen Webereien berichten über einen steigenden Auftragsbestand.

Wiedersehensfreude - leicht getrübt

Ehefrau besuchte verheiratete Tochter und traf vermißten Mann

Plettenberg. Als der 48 Jahre alte Fritz als Angehöriger des Luftgaues beim Zusammenbruch in Mecklenburg beschloß, mit einer Nachrichtenhelferin nach dem Westen zu fliehen und die Brücken zu seiner verheirateten Vergangenheit in Füstenwalde abzubrechen, spann das Schicksal einen Faden, der sich unheilvoll verwirrte und und eines Tages in Plettenberg ausgerechnet von der Ehefrau des Untergetauchten gestrafft wurde.

Fritz hatte übersehen, daß sich seine verheiratete Tochter nach ihrer Flucht aus dem Osten ebenfalls in Plettenberg niedergelassen hatte. Er lebte unverheiratet in einem neuen Eheglück, als seine Frau bei ihrem Besuch der Tochter ihn eines Tages auf der Straße erkannte und stellte. Die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten gemischt. Der Mann wird sich demnächst wegen Personenstandsfälschung, Betrugs, mittelbarer Falschbekundung und Steuerhinterziehung vor Gericht zu verantworten haben.

Fritz hatte 1945 Arbeit als Drahtzieher in einem Werk in Plettenberg gefunden. Er bekam als Flüchtling eine Wohnung, und als sich 1946 ein Kind aus dem Verkehr mit der ehemaligen Nachrichtenhelferin einstellte, meldete er es unter seinem Namen als eheliches Kind beim Standesamt an. Um sich in den Genuß des von seiner Firma gezahlten Kindergeldes zu bringen, gab er seine beiden minderjährigen Kinder aus Füstenwalde ebenfalls an. Er verschaffte sich durch diesen Betrug auch die Vergünstigung einer niedrigeren Steuereinstufung.

Der angebliche Ostflüchtling erhielt einen Flüchtlingskredit, eine Hausratshilfe und eine Anzahlung auf die Hausratsentschädigung. Er hatte auf diese Weise insgesamt rund 3000 DM erhalten, als seine Ehefrau aus Fürstenwalde ihn beim Besuch ihrer Tochter in Plettenberg aufspürte und seiner Doppelexistenz ein Ende bereitete. Daß er nach Kriegsende nicht wieder zu ihr zurückgekehrt war, nahm sie ihm nicht so übel wie die Tatsache, daß er sich nicht um den Unterhalt für seine Kinder gekümmert hatte. Fritz wird sich in Zukunft den Luxus seiner Doppelexistenz als Familienvater einiges kosten lassen müssen.

Kind geriet unter einstürzende Mauer

Hünsborn. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier, als ein baufälliges Mauerwerk plötzlich einstürzte und ein Kind unter sich begrub. Leider konnte der Junge, der einen Schädelbruch erlitten hatte, nur noch tot geborgen werden.

Einbruch in Gastwirtschaft

Windhagen. In einer der letzten Nächte drangen Unbekannte in eine Gastwirtschaft ein und entwendeten etwa 1000 Zigaretten der Marken Juno, Emir, Mercedes und „Milde Sorte", ferner einen Fotoapparat (Kodak) und eine Sparbüchse (rotes Hexenhäuschen) mit etwa zehn Mark Inhalt.









NACHRUF

In den Morgenstunden des 8. April 1954 verstarb unser früherer Vorsitzender und Mitbegründer

Turnbruder

Carl Volkenrath

Seit der Gründung des Vereins stand er immer in den vordersten Reihen und setzte sich jederzeit tatkräftig und hilfsbereit ein.

Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

TURN-VEREIN ENNEPE 1926

Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt der Verein am Montag, dem 12. April 1954 um 14.30 Uhr am Gasthof Lüttringhaus, Schwenke an.



Frei von Husten und Bronchitis

zu sein, ist das erstrebenswerte Ziel. Gehen Sie aufs Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Dr. Boether-Bronchitten sind stark schleimlösend und das Bronchiengewebe kräftigend. *Der mitverwendete Wild-Plantago beseitigt besonders rasch quälenden Hustenreiz.* In den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packg. zu M 1.45 u. 3.40 in Apotheken.

Dr. Boether-Bronchitten
verstärkt mit Wild-Plantago

Ab sofort liefern wir auch Bier und Sprudelgetränke in Kästen frei Haus

Ia Tafelwasser „Schloßperle"	25 Fl. DM	5.00
Ia Sprudel mit Geschmack „Perletta" .	25 Fl. DM	7.50
Bremme Bier Hell	20 Fl. DM	14.00
Bremme Edelpilz	20 Fl. DM	15.00
Bremme Dunkel	20 Fl. DM	11.00

Bei größerer Abnahme Rabatte.
Auch sortierte Lieferung möglich. Bestellungen bitte telefonisch unter 572 oder in unserem Verkaufsraum erbeten.

Weinkellerei und Likörfabrik

Paul & Co. K. G., Halver/Westf.

Gebr. Kerssenbrock

UHREN - JUWELEN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen
DORTMUND
Westenhellweg 26 • Telefon 24349



Fordern Sie bitte das Rezept des Jahres »Wiener Nuß-Kuchen« kostenlos vom Mondamin-Beratungsdienst, Hamburg, Postfach 1000



Uns leitet der Qualitätsgedanke!

Gerade weil wir wissen, wie schwer das Geld verdient wird, bieten wir unseren Kunden in allen Preislagen vom Guten das Beste.

Damen-Mäntel
aus Popeline u. Wolle 149.– 125.– 110.– **29.75**

Damen-Kostüme
schneidermäßig und modisch verarbeitet 149.– 125.– 110.– **89.-**

Herren-Mäntel
für den Uebergang, reine Wolle, Slipon und die modische „V"-Form 148.– 138.– **112.-**

Herren-Sakko Anzüge
2 rhg., aus reinwollenem Kammgarn, in unserer guten Vollsolid-Verarbeitung 189.–168.– **138.-**

Sie sollten nur Qualität tragen!

Unser Geschäft ist täglich von 8-18 Uhr durchgehend geöffnet!



Anschlußfirma der Kundenkreditbank und der Kaufkreditabteilung, Sparkasse der Stadt Hagen

---

Sommersprossen verschwinden durch **Merzwasser Creme**
DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2.85
Zur Schönheitspflege Merzweiß-Seife DM 1.50

Halver: Drog. Menke
Drog. Craemer jr.
Schalksmühle: Drog. Cordt

Aerztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Hoffmann, Brügge.

DARMTRÄGHEIT

verursacht vielerlei Beschwerden: Kopfschmerzen, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Pickel und Mitesser, vor allem aber die gefürchtete Korpulenz. DRIX-Dragees regeln die Verdauung, frischen Blut und Körpersäfte auf, erhalten schlank, elastisch, jung und lebensfroh.

Packg. 1.35 u. 2.25 DM in Apotheken u. Drogerien

DRIX Dragee

aus dem Edelextrakt von Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee

Drogerie Cordt, Schalksmühle
Drogerie Menke, Halver

Schlafzimmer 22 Monatsraten beste Qualität direkt aus dem Herzen der Möbelindustrie.
Marken-Nähmaschinen 24 gl. Raten (1. Rate bei Lieferung), versenkbar, für alle Zwecke. Beides neueste Modelle, frei Haus. Versand erf. ab Werk. Dazu: Oberbetten, Matratzen, Tages-, Stepp- u. Daunendecken, Polstermöbel, Porzellan, Bestecke. Angeb. anford. unverb. Wunderbare Farben, Qualit. u. Auswahl, in langfristiger Teilzahlung Aussteuer-Versandgeschäft **Werner Hempel,** Gütersloh-Spexard 14

Jagdpacht 1953

Die Verteilungspläne u. Listen über die Jagdpacht des Rechnungsjahres 1953 liegen vom 12. bis 21. April 1954 im Amtshaus, Zimmer 6, öffentlich aus.

Einsprüche können innerhalb von 2 Wochen nach Ende der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden.

Der Vorsitzende des Jagdvorstandes:
Lohoff,
Amtsdirektor.



Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:

Fallhammerschmiede,
Hammerdrücker,
A.- und E.-Schweißer

Carl Falkenroth Söhne
Schalksmühle/Westf.

Existenz

komplette Einrichtung zur Herstellung von Waschkesselöfen, außerdem 1 neuwertige Bauholzsäge, 22 m lang, mit 2 Wagen preisgünstig

zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 269 an Allgemeiner Anzeiger.

Bargeld lacht -
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 1795

---

ca. 1 Hektar gutes Grün- und Ackerland

im mittleren Volmetal, auch für Gärtnerei geeignet, für ein oder mehrere Jahre sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

STEINWAY & SONS
Blüthner-Bechstein
Grotrian-Steinweg
H. van Bremen
DORTMUND, ARNDTSTR. 11

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Ich warne hiermit alle, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

FRIEDRICH KUGEL
Grünenbaum

AUTO
Groß-Versteigerung
DORTMUND
GRÄVINGHOLZ
Versteigerung dienstags und samstags. Annahme u. Verkauf tägl. von privat an privat. Kein Risiko. Finanzierungsmöglichk.
Evinger Str. 359
Ruf: 34014



Zug verpasst? nicht schlimm!

bei **Witte**
können SIE in aller ruhe
in den gepflegten räumen –
beraten von einem fachlich gut
geschultem personal –
all das prüfen und anprobieren, was
IHNEN die großstadt manchmal anbietet!
wegen auswahl, qualität und preis lohnt
sich heute eine fahrt wirklich
nicht mehr!
denn

Witte beweist, was LEISTUNG heißt!

mäntel · kostüme · kleider · jacken · blusen · röcke · morgenröcke · pullover · strickwesten

MODEHAUS Witte

LÜDENSCHEID WILHELMSTRASSE 46

KULTUR-KREIS HALVER

Am Dienstag dem 13. April 1954 spricht

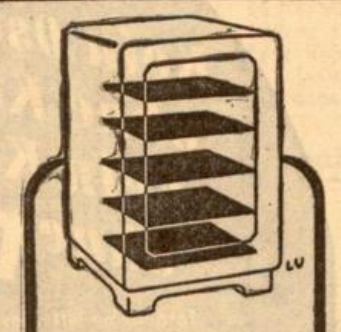
Museumsdir. **Dr. Harald Seiler** über die

Wasserburgen Westfalens

und zeigt sie **in vielen Lichtbildern**

Der Vortrag findet im Aufenthaltsraum der Fa. **Heinr. Jung & Sohn** statt. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, zumal die Veranstaltung ein Bekenntnis zu unserer Heimat werden muß.

Karten wie üblich an der Abendkasse: 1.— DM (für Mitglieder), 1.50 DM (für Gäste) und 0.50 DM für Schüler).



Neue Wege im Kühlschrankbau ...

Die Bauknecht-Konstrukteure schufen für Haushaltkühlschränke eine vollkommen neue Raum-Nutzung.
601 DM 455.- 801 DM 575.-

Bauknecht

Vollraum-Nutzung

ELEKTROHAUS
Gebrüder Turck
Halver/Westf.
Anerkannter Bauknecht-Kundendienst

ATLANTIK-Waschmaschinen

günstig vom Hersteller an Private. Teilzahlung. – Viele Dankschreiben! Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.



Jetzt spielen wir mit offenen Karten!

Jetzt zeigen wir, was WESTMÖBEL leistet
Nur einige Beispiele aus unserer Schlafzimmer-Auswahl, Modelle 1954

Schlafzimmer „Hilde" 200 cm, echt Birnbaum	480,-
Schlafzimmer „Brigitte" 200 cm, echt Birnbaum ganz geschweift	550,-
Schlafzimmer „Dora" 200 cm, echt Birnbaum patiniert	595,-
Schlafzimmer „Maria" 200 cm, echt Eiche	645,-
Schlafzimmer „Paula" 200 cm, Eiche antik aufgehellt	675,-
Schlafzimmer „Else" 200 cm, echt Eiche, ganz geschweift	695,-
Schlafzimmer „Franziska" 200 cm, schweres, geschweiftes Modellzimmer, beste Qualität	750,-
Schlafzimmer „Renate" 200 cm, Eiche, allerb. Verarbeitung	765,-
Schlafzimmer „Ursula" 200 cm, echt Eiche, bes. elegante Form	795,-
Schlafzimmer „Marianne" 200cm, echt Eiche, ganz geschweift, Ia Modell	850,-
Schlafzimmer „Ulrike" 220 cm, echt Eiche, besonders schöner Beizton, beste Verarb.	895,-
Schlafzimmer „Friederike" 220 cm, echt Eiche, bes. eigenwillige Form	945,-
Schlafzimmer „Elke" 220 cm, echt Eiche, hell besond. ausgesuchte Furnierzusammenstellung, mit Spiegelkommode	980,-
Schlafzimmer „Marlen" 220 cm, Macoré, hochgl.-poliert, einmalige Leistung	995,-
Schlafzimmer „Gudrun" 220 cm, Birke, abschattiert, sehr elegant, hochgl.-poliert	1050,-
Schlafzimmer „Ellen" 220 cm, Birke, patiniert Rembrandt-Ton, hochgl.-poliert	1145,-
Schlafzimmer „Henriette" Eiche, antik, einmalig. Modell, schwerste Ausführung, handwerkliche Arbeit	1180,-
Schlafzimmer „Adelheid" 220 cm, echt Nußbaum antik, Stilzimmer	1265,-
Schlafzimmer „Friedel" 220 cm, finnische Flammenbirke, in besond. schönem Beizton, hochgl.-poliert	1290,-
Schlafzimmer „Ruth" 220cm, Birke, getlammt elegantes Modell, mit Herrenkommode und Stehspiegel, hochgl.-poliert	1395,-
Schlafzimmer „Ilse" Birke, sehr schön abschattiert, schwerste Bettfußstücke, Modellzimmer m. Herrenkommode u. Stehspiegel hochgl.-poliert	1480,-
Schlafzimmer „Erika" 220 cm, Chippendale Nußbaum-Wurzelmas. seidenmatt poliert	1565,-
Schlafzimmer „Ingrid" 270 cm, Birke, stürig mit sehr elegant. Stehspiegel, hochgl.-pol.	1675,-
Schlafzimmer „Constanze" Riegelahorn, mahagonifarbig, innen schneeweiß Ahorn mit Herrenkommode u. Stehspiegel hochgl. poliert	1760,-
Schlafzimmer „Bärbel" 250 cm, Birke, m. Stehspiegel u. Herrenkom. hochgl.-pol.	1840,-
Schlafzimmer „Felicitas" Muschelahorn, wundervolle u. einmal. Furniere, seltene Formgebung, hochgl.-pol	1995,-

Bei diesen Leistungen lohnt sich die weiteste Fahrt

Alle Zimmer laufend lieferbar

WESTMÖBEL
DORTMUND
WESTENHELLWEG 95-101
Im Zentrum von Dortmund
Nähe Hauptbahnhof

Heute erleichtert Ihnen der Staat das Sparen, denn er gewährt Ihnen hohe Steuervergünstigungen oder gibt Ihnen eine Wohnungsbau-Prämie bis zu DM 400.- jährlich.
Besuchen Sie unsere **Ausstellung**

„Das schöne Eigenheim"

am Samstag, 10. April von 15–19 Uhr
am Sonntag, 11. April von 11–19 Uhr
in Halver, Hotel »Zur Post« Eintritt frei!

Leonberger
BAUSPARKASSE LEONBERG BEI STUTTGART

Generalvertreter **E. Kuhlen, Kierspe-Bhf., Westf.**
Volmestr. 182 · Telefon 285 Meinerzhagen

Neueste Frühjahrs- und Sommermoden!

FÜR JEDEN ETWAS!

Moderne Kleider,
Trachten- und Dirndl, neueste Modelle
Elegante Kostüme
Schneider- und Fantasiekostüme
Blusen und Röcke aller Art
Mäntel, Trenchcoat, Slippon usw.
Anzüge in jeder Form

Besuchen Sie mein reichhaltiges Lager.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Angezahlte Ware wird zurückgelegt.

Frau Magdl. Cossmann
Halver/Westfalen
Hermann-Köhler-Straße 2 · Telefon 377

Die Tage werden länger und auch schon wärmer. ... Damit kommen Hoffnungen und Wünsche!

Einige Wünsche wollen wir erfüllen helfen und bieten an:



Elektroherde

mit 3 modernen Steckerstiftplatten und Backofen zum Preise von
DM 198.50

Bei 15 Monatsraten nur eine monatliche Rate von DM **14.25**

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
Elektromark

Deine Anzeige – Dein Erfolg

Vertretungen in Grabdenkmälern und Grabeinfassungen

Besichtigungen der Denkmäler kostenlos und unverbindlich.
Hügelrahmen vorrätig
Weißer Granit-Kies und andere **Kiessorten vorrätig**
Grabaufmachungen · Grabpflege
Grottensteinaufmachungen · Blumenverkauf
Günstige Preisbedingungen

August Becker, Halver
Elberfelder Straße 33, am Friedhof · Tel. Nr. 654

Reisedienst Schalksmühle Werner Henning Ruf 604

Ab 10. 4. 1954 auch Reiseomnibus (42 Sitze)
Halte mich für alle Fahrten bestens empfohlen!
U. a. fahre ich am **30. 4. und am 2. 5. nach Hannover zur Messe** sowie
am 11. 4. zum Spitzenkampf der Oberliga West nach Essen

Mein Wagen läuft im Auftrage der **Firma L. Knipping**